

und behülfflich seyn kan: Oder/das man Hochzeitliche freude machet/oder geselliglich zusamen kommet/vnd nachbawrlliche Gastereien helt.

Ihre Tochter/sol sie an den heiligen Tagen/ oder Festen/ nicht müßig vmbeschleiffen vnd schweiffen lassen: Sondern sie anheimisch behalten: Es sey denn mit vnärgerlicher Gesellschaft/ darauff man sich zuverlassen hat: Oder das sie/als die Mutter selbst/darbey vñ darmit sey/somag man sie zu zeiten außkommen lassen.

Ihre Söne/sol sie zum ersten an die Arbeit treiben/vnd ihnen des Vatters Exempel fürhalten: Hiermit wirt sie als denn dem andern Gesinde ein scham vnd forcht einjagen.

Sie sol nicht gedulden ein schampars/vnehrlichs vnd ärgerlichs Wort zu reben/oder zu fluchen/schwören/vnd Gotteslästern. Auch lasse sie die Dhrenträger/welche für frembde geschäfte sorgen/keinen platz bey ihr finden.

Sie hebe alles Stro/vnd was von Zweigen/Esten vnd Schossen abgehawen wirt/zur raht/damit Feuer anzumachen. Sie lasse auch nicht vntergehen/die Stoppeln/vnnd was abgethet von den Bonen/Erbsen/Wicken/vnd den Disteln/Attich/vnd sonst vnnützen Kräutern/sie zu Winterzeit zu Eschen zu machen/vnd also beydes einen vorrhat zu der Laugen ins Haus zu schaffen/vnd sie in der Statt zu verkäuffen.

Item/dem Herren/oder ihrer Frawen/gebe sie gute Rechen schafft/von den Eyern/vnd den jungen Hünern/ vnd von allem/beydes von kleinem vnd grossem Geflügel.

Sie sol auch die natürliche Hausartzney wissen/den irigen vnd andern/wo ihnen etwas von Kranckheiten oder vnfällen zustünde/zur rahten/vnd zu helffen: Sonderlich auch Mittel wissen/wie man den Rügen/Säwen/vnd andern Viehe/vnd dem Geflügel rhat thue. Denn allezeit ohne sondere tringende Noth/einen Arzt zu vnterhalten/das nuket der Haushaltung nicht.

All sein Hausgesinde/sol er enig vntereinander behalten/vnd nit gedulden/das sie Neyd vnd Haß/gegen einander tragen.

Sie soll mit dem Brot also vmbgehen / das man es nicht mutwillig verschwenden könne. Dazur thewren Zeit/vnter das Korn oder Weysen/ ein gewisse Maß von Wicken/ oder Bonen/oder Saracenisck Korn lassen mahlen. Denn wenn man es also vermischet/läufft der Teig schon auff/ vnd wirt das Brot höher vnd grösser/vnd sättiget darneben wol.

Desgleichen/sol sie einen besondern Trancck für das Gesinde auch bereiten/vnd den lezten Trott von den gewässerten/oder begossenen Traubern/fleißig auffheben: Wil man es ihnen besser gönnen/so mag man ober die Trauben zu lezt einen Trott minder ergehen lassen. Den der Wein gehört für den Haushwirt/vnd die ankommende Gäste.

Die natürliche Mittel aber/vnd Arzeneyen / damit sich eine Bawerin im raht thun ihres Gesindes Kranckheiten behelffen kan/wirt hernach folgen.

## Das Ander Buch/

# Petri de Crescentijs / von Mitteln

vnd Arzeneyen/ welche ein Bawer/ oder Bawerin/ zu hülff vnd trost ihres francken Gesindes/ wissen vnd gebrauchen sol.

## Das erste Capitel.

### Von Mitteln vnd Ghur/ wider die Pestilentz.

Nütlich/ für die Pestilentz/ lasse der Bawer oder Bawerin/auff fünff vnd zwenzig stunden in Citronatensafft/oder Züdenapffel brüh/ein stück/oder das Puluer/oder die Täflin / oder Bletter von Gold beißen/mische es darnach mit weissem Wein/vnnd gepüluerter oder zerkochter Angelicawurzel/vnd gebe es also dem mit der Pestilentz behafften Menschen zu trincken.

Oder nempt zwö alte Nüssen/ein Feigē/ zehen Kautenbletter/ein gran Sals/zerstoß es/fnettets vñ ballets zusammen/bratets darnach in der Eschen/ vnd wenn jrs einnemen wolt/ so besp ergets zuvor mit Wein.

Oder nempt ein Knoblauchzähre/fünff Kautenblätter/desgleichen so viel Schellwurk/zerstoß

